

Stanislav Grof  
Impossible – Wenn Unglaubliches passiert



Stanislav Grof

# Impossible – Wenn Unglaubliches passiert

**Das Abenteuer außergewöhnlicher  
Bewusstseinsenerfahrungen**

Aus dem Amerikanischen von  
Karin Petersen, Berlin

Kösel

Die Originalausgabe erschien unter dem Titel  
»When The Impossible Happens. Adventures in Non-Ordinary  
Realities«. Sounds True, Inc., Boulder



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100  
Das für dieses Buch verwendete FSC-zertifizierte Papier  
EOS liefert Salzer, St. Pölten.

Copyright © 2006 by Stanislav Grof  
Copyright © für die deutsche Ausgabe 2008 Kösel-Verlag,  
München, in der Verlagsgruppe Random House GmbH  
Umschlag: 2005 Werbung, München  
Umschlagmotiv: Chris Johns / Getty Images  
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-466-34516-8

[www.koesel.de](http://www.koesel.de)

Für Christina – meine Frau, Geliebte, beste Freundin,  
Mitarbeiterin und Mitsuchende –, mit der ich viele der  
Abenteuer in außergewöhnlichen Realitäten, die ich in  
diesem Buch beschreibe, gemeinsam erlebte, und die  
sah, wie das Unglaubliche geschah.



# Inhalt

Vorwort	11
Prolog	22
Die Entdeckung kosmischen Bewusstseins: Meine erste LSD-Sitzung	22
Teil 1	
Das Mysterium der Synchronizität: Im Zwielficht des Uhrwerk-Universums	31
Die Macht der Tierwelt: Eine Gottesanbeterin in Manhattan	39
Die sterbende Königin: Wenn Voraussagen im Traum sich bei Tag erfüllen	42
Die Regenbogenbrücke der Götter: Im Reich der nordischen Sagen	49
Das Spiel des Bewusstseins: Swami Muktananda und Siddha Yoga	63
Der Guru im Leben seiner Anhängerinnen und Anhänger: Ist der Siddha Yogi ein kosmischer Marionettenspieler?	83
Der Tanz des weißen Schwans: Mit dem Geisterkanu der Salish in die Unterwelt reisen	96
Die Entstehung des Films <i>Brainstorm</i> : Unser Hollywood-Abenteuer	102

Der Lauf des Wassers: Begegnungen mit Präsident Václav Havel	110
Der Segen der Götter: Don José und die Regenzeremonie der Huichol	118
Eine Lektion in Verzeihen: Peyote-Zeremonie mit Potawatomi-Indianern	127

## Teil 2

<b>Geburt und pränatales Leben erinnern: »Nach uns ziehend Wolkenglanz und Glorienschein«</b>	<b>135</b>
Eine schwierige Entbindung in der Mittagspause: Lenis Geschichte	141
Der Geruch von frischem Leder: Kurts Geschichte	145
Der Anblick der alten Eiche: Anne-Maries Geschichte	148
Pränataler Besuch des Jahrmarkts im Dorf: Richards Geschichte	150
Das Spermarennen gewinnen: Erfahrungen mit der zellulären Ebene des Bewusstseins	153

## Teil 3

<b>Wiederholungsbesuche in der Geschichte: Die Reichweite des menschlichen Gedächtnisses</b>	<b>159</b>
Ein Erlebnis aus dem russisch-finnischen Krieg: Ingas Geschichte	163
Das kleine Mädchen mit der weißen Schürze: Nadjas Geschichte	165
Erinnerungen der geraubten Generationen zurückbringen: Mariannes Geschichte	167
Erinnerung an das Erlebnis eines Vorfahren oder Erfahrung aus einem eigenen früheren Leben? Renatas Geschichte	174

## Teil 4

<b>Haben wir schon einmal gelebt? Reinkarnation und die Akasha-Chronik</b>	<b>179</b>
Die Belagerung von Dún an Òir: Karls Geschichte	184
Das karmische Dreiecksverhältnis: Eine Zeitreise in das alte Ägypten	188
In den Katakomben der Pecherskaya Lavra: Ein früheres Leben im zaristischen Russland	200
Wenn spirituelle Erfahrungen gefährlich werden: Wie- derholungsbesuch bei der Hexenverfolgung in Salem	215

## Teil 5

<b>Außersinnliche Wahrnehmungen und Jenseits: Die Welt des Paranormalen erforschen</b>	<b>223</b>
Ohne Augen sehen (Innere Sicht): Teds Geschichte	232
Botschaften aus dem Astralreich: Richards Geschichte	235
Ein Beweis für die Existenz des Jenseits? Walters Geschichte	237
Rosenschnitt in Tante Annes Garten: Kurts Geschichte	240
Luiz Gasparetto: Maler und Gemälde aus dem Jenseits	243
Eine Party für Exu: Interview mit den Orixás	251
Das Tabu unserer eigenen Hellsichtigkeit: Sitzungen mit Anne Armstrong	260
Ameisen der Großen Muttergöttin: Ein Besuch in Palenque	268
Uluru und Alcheringa: Ein Abenteuer in der Traumzeit	274
Versuchungen eines nicht lokalen Universums: Ein fehlgeschlagenes Experiment mit astraler Projektion	286
Kanal sein für den Avatar: Meine Mutter, Sai Baba und das Holotrope Atmen	295
Wenn alles eins ist, gibt es kein Problem: Meisterstücke des koreanischen Schwertkünstlers	306
Ein seltsames Vermächtnis der alten Mayas: Das Mysterium des Kristallschädels	310

Materie und Bewusstsein: Ketamin und die Wiederverzauberung der Welt	318
Auf dem Inka-Pfad: Das Geheimnis der Trepanation entdecken	329
<b>Teil 6</b>	
<b>Unorthodoxe Psychiatrie: Überraschende Alternativen zu traditionellen Behandlungsmethoden</b>	<b>333</b>
Der Schmerz, der drei Jahrhunderte überlebte: Norberts Geschichte	339
Die Schweinegöttin von Malekula: Ottos Geschichte	342
Interview mit dem Teufel: Floras Geschichte	348
Den Archetyp der Daphne verkörpern: Marthas Geschichte	357
Heilung von Depressionen durch ein sephardisches Gebet: Gladys' Geschichte	361
Fruchtbare psychiatrische Ketzerei: Miladas Geschichte	365
Magisches Sandspiel: Ein Kätzchen als Therapeut	373
<b>Teil 7</b>	
<b>Transpersonale Psychologie und Mainstream- Wissenschaft</b>	<b>377</b>
Wenn Wissenschaft zu Pseudo-Wissenschaft wird: Carl Sagan und seine von Dämonen verfolgte Welt	379
Die Morgenlandfahrt: LSD für die (ehemalige) Sowjetunion	390
Psyche und Kosmos: Was die Planeten uns über Bewusstsein verraten können	397
Epilog	411
Dank	420
Bibliographie	427
Kontakt zum Autor	431

## Vorwort

Vor fast einem halben Jahrhundert veränderte eine tiefgreifende Erfahrung, die nur wenige Zeitstunden dauerte, mein persönliches und berufliches Leben nachhaltig. Nur ein paar Monate nach meinem Abschluss an der medizinischen Hochschule meldete ich mich als junger Assistenzarzt in der Psychiatrie freiwillig für ein Experiment mit LSD, einer Substanz mit bemerkenswerten psychoaktiven Eigenschaften, die der Schweizer Chemiker Albert Hofmann in den pharmazeutischen Labors der Firma Sandoz in Basel entdeckt hatte.

Diese Sitzung, in der ich vor allem während der Kulminationsphase eine überwältigende und unbeschreibliche Erfahrung mit kosmischem Bewusstsein machte, weckte in mir ein intensives, lebenslanges Interesse an außergewöhnlichen Bewusstseinszuständen. Seit der Zeit bestehen die meisten meiner klinischen Projekte und Forschungsunternehmen in der systematischen Untersuchung des therapeutischen, transformativen und evolutionären Potenzials dieser Zustände. Die fünfzig Jahre, in denen ich Bewusstseinsforschung betrieben habe, waren für mich ein höchst bemerkenswertes Abenteuer der Entdeckung und Selbstentdeckung.

Etwa die Hälfte dieser Zeit widmete ich der therapeutischen Arbeit mit psychedelischen Substanzen, zunächst in der Tschechoslowakei am *Psychiatrischen Forschungsinstitut* in Prag und dann am *Maryland Psychiatric Research Center* in Baltimore, USA, wo ich am letzten psychedelischen Forschungsprogramm mitwirkte, das in

Amerika damals noch existierte. Seit 1975 arbeiten meine Frau Christina und ich mit dem *Holotropen Atmen*, einer tiefgreifenden Methode für therapeutische Zwecke und für die Selbsterforschung, die wir am *Esalen-Institut* in Big Sur, Kalifornien, gemeinsam entwickelt haben. Im Laufe der Jahre haben wir auch viele Menschen unterstützt, bei denen außergewöhnliche Bewusstseinszustände spontan auftraten – in psychospirituellen oder »spirituellen Krisen«, wie Christina und ich das nennen.

Der gemeinsame Nenner der Erlebnisse mit psychedelischen Substanzen besteht darin, dass sie außergewöhnliche Bewusstseinszustände enthalten oder, genauer gesagt, eine wichtige Unterkategorie dieser Zustände, die ich »holotrop« nenne. Dieses zusammengesetzte Wort bedeutet wörtlich »ausgerichtet auf Ganzheit« oder »sich in Richtung Ganzheit bewegen« (vom gr. *holos*, ganz, und *trepein*, sich auf etwas zu oder in Richtung von etwas bewegen). Dieser Begriff verweist darauf, dass wir uns in unserem alltäglichen Bewusstseinszustand nur mit einem kleinen Ausschnitt dessen identifizieren, wer wir wirklich sind. Am besten erklären lässt sich der Begriff *holotrop* vor dem Hintergrund der hinduistischen Unterscheidung zwischen *Namarupa* (Name und Gestalt, die wir in unserer alltäglichen Existenz annehmen) und *Atman-Brahman* (unsere tiefste Identität, die vergleichbar ist mit dem kosmischen schöpferischen Prinzip). In holotropen Bewusstseinszuständen können wir die engen Grenzen unseres Körper-Ichs transzendieren und unsere vollständige Identität zurückgewinnen. Wir machen die Erfahrung, dass wir uns mit allem, was Teil der Schöpfung ist, identifizieren können, sogar mit dem schöpferischen Prinzip selbst.

Holotrope Erfahrungen spielen eine wichtige Rolle bei schamanistischen Initiationskrisen, bei den Heilungszeremonien der Eingeborenenkulturen, den Übergangsriten der australischen Ureinwohner und systematischen spirituellen Schulungswegen wie verschiedenen Formen von Yoga, buddhistischer oder taoistischer Meditation, Sufi Dhikrs (intensive Anbetung Allahs, Anm.d.Ü.),

kabbalistischen Übungen oder dem christlichen Jesusgebet (Hesychasm). Beschreibungen dieser Erfahrungen finden wir auch in der Literatur über die uralten Mysterien von Tod und Wiedergeburt, die im Mittelmeerraum und in anderen Teilen der Welt praktiziert wurden, im Namen von Inanna und Tammuz, Isis und Osiris, Dionysos, Attis, Adonis, Mithra, Wotan und vielen anderen Gottheiten. Im Alltagsleben kann es in Nahtodsituationen zu holotropen Erfahrungen kommen oder auch spontan, ohne jeden offensichtlichen Anlass. Sie können auch ausgelöst werden durch tiefgreifende Formen der in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entwickelten erlebnisorientierten Therapien.

In der psychedelischen Therapie werden holotrope Zustände durch Verabreichung bewusstseinsverändernder Substanzen wie LSD, Psilocybin, Meskalin und Typtamin- oder Amphetamin-Derivate herbeigeführt. Beim Holotropen Atmen verändert sich das Bewusstsein durch eine Kombination von schnellerer Atmung, evokativer Musik (z.B. intensives Trommeln, Chorgesang, kraftvolle Orchestermusik, Anm.d.Ü.) und Körperarbeit, die energetische Blockaden löst. In spirituellen Krisen kommt es spontan zu holotropen Zuständen, mitten im Alltag, und die Ursache dafür ist meistens nicht bekannt. Wenn wir holotrope Zustände richtig verstehen und unterstützen, haben sie ein äußerst heilsames, transformatives und sogar evolutionäres Potenzial.

Parallel zu diesen Forschungen habe ich mich mit vielen Disziplinen beschäftigt, die mehr oder weniger direkt mit holotropen Bewusstseinszuständen zusammenhängen. Ich habe viel Zeit damit verbracht, mich mit Anthropologen auszutauschen, und an den heiligen Zeremonien von Eingeborenenkulturen in vielen Teilen der Welt mit und ohne Einnahme von psychedelischen Pflanzen wie Peyote, Ayahuasca und magischen Pilzen teilgenommen. Damit verbunden waren Kontakte mit zahlreichen nordamerikanischen, mexikanischen, südamerikanischen und afrikanischen Schamanen und Heilern. Ich hatte auch intensive Begegnungen

mit Vertreterinnen und Vertretern vieler spiritueller Disziplinen, darunter Vipassana, Zen, Vajrayana Buddhismus, Siddha Yoga, Tantra und der christliche Benediktinerorden.

Ein weiteres Gebiet, dem ich viel Aufmerksamkeit widmete, war die Thanatologie und die noch junge Disziplin der Erforschung von Nahtoderfahrungen sowie der psychologischen und spirituellen Aspekte von Tod und Sterben. Ende der 1960er- und zu Beginn der 1970er-Jahre nahm ich an einem umfassenden Forschungsprojekt teil, bei dem wir die Auswirkungen der psychedelischen Therapie auf Menschen untersuchten, die an Krebs im Endstadium litten. Ich sollte hier auch erwähnen, dass ich das Privileg hatte, einige der größten Hellsichtigen und Parapsychologen unserer Zeit, Pioniere der Bewusstseinsforschung im Labor, persönlich kennenzulernen und bei ihrer Arbeit zu erleben sowie Therapeutinnen und Therapeuten, die tiefgreifende Formen von erlebnisorientierter Therapie entwickelt haben, welche holotrope Bewusstseinszustände auslösen.

Meine erste Begegnung mit holotropen Zuständen war sehr schwierig und sowohl intellektuell als auch emotional eine große Herausforderung. In den ersten Jahren meiner Laboruntersuchungen und klinischen Forschungen mit Psychedelika prasselten täglich Erfahrungen und Beobachtungen auf mich ein, auf die mich meine medizinische und psychiatrische Ausbildung nicht vorbereitet hatte. Tatsächlich erlebte und sah ich hier Dinge, die im Kontext der wissenschaftlichen Weltanschauung, mit der ich aufwuchs, als unmöglich galten und die es eigentlich gar nicht geben sollte. Und trotzdem erlebte ich diese scheinbar unmöglichen Dinge ständig.

Nachdem ich die anfängliche Erschütterung meines Denkens, meine Ungläubigkeit in Bezug auf meine Beobachtungen und die Zweifel an meinem Geisteszustand erst einmal überwunden hatte, wurde mir allmählich klar, dass das Problem nicht in meiner Beobachtungsfähigkeit oder meinem kritischen Urteil lag, sondern

im engen Denken der zeitgenössischen psychologischen und psychiatrischen Theorien und des monistischen, materialistischen Paradigmas der westlichen Wissenschaft. Natürlich war mein Weg zu dieser Erkenntnis nicht leicht, denn ich hatte mit der Ehrfurcht und dem Respekt zu kämpfen, die ich als Medizinstudent und Anfänger auf dem Gebiet der Psychiatrie dem akademischen Establishment, wissenschaftlichen Autoritäten und beeindruckenden Referenzen und Titeln entgegenbrachte.

Mein anfänglicher Verdacht, dass die akademischen Theorien über das menschliche Bewusstsein und die menschliche Psyche völlig unzureichend waren, verwandelte sich allmählich in Gewissheit, unterstützt und bestätigt durch Tausende von klinischen Beobachtungen. Schließlich kam ich an einen Punkt, wo ich keinerlei Zweifel mehr daran hatte, dass die Daten aus der Forschung über holotrope Zustände eine kritische gedankliche Herausforderung für das wissenschaftliche Paradigma darstellen, das in Psychologie, Psychiatrie und Psychotherapie im Augenblick vorherrschend ist, und brachte diese Meinung in einer Reihe von Fachbüchern zum Ausdruck. Ich gelangte zu dem Schluss, dass das Denken in diesen Disziplinen eine radikale Revision erforderte, von Inhalt und Reichweite der begrifflichen Umwälzung vergleichbar, der sich die newtonschen Physiker in den ersten dreißig Jahren des 20. Jahrhunderts stellen mussten.

Die Beobachtungen, welche die Weltanschauung in Frage stellten, die mir von meinen Hochschullehrern und meiner Kultur vermittelt worden war, gingen auf viele verschiedene Gebiete und Quellen zurück. Die meisten dieser Informationen beruhten auf den außergewöhnlichen Erfahrungen, von denen meine Klientinnen und Klienten in der psychedelischen Therapie, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an unseren Workshops und Trainings für Holotropes Atmen sowie Menschen in spirituellen Krisen berichteten. Ein entscheidender Faktor bei der Transformation meiner Sicht der Welt waren die holotropen Erfahrungen verschie-

denster Art, die ich selbst erlebte, sowie die Erlebnisse, von denen mir meine Frau Christina berichtete.

Das Beweismaterial, das diese grundlegende Veränderung meiner Weltanschauung bewirkte, beruhte jedoch nicht nur unmittelbar auf besonderen Bewusstseinszuständen. Im Laufe der Jahre geschahen auch in unserem Alltagsleben viele ungewöhnliche Dinge, die zu dieser Transformation beigetragen haben. Dazu gehörten bemerkenswerte Begegnungen und Erlebnisse mit Schamanen aus unterschiedlichen Kulturen, bekannten spirituellen Lehrern und Hellsichtigen sowie viele erstaunliche Zusammentreffen und Synchronizitäten. Der gemeinsame Nenner all dieser Ereignisse war die Tatsache, dass sie gar nicht hätten passieren dürfen, wenn das Universum so beschaffen wäre, wie die traditionelle Wissenschaft es darstellt – als streng deterministisches, materielles System, das regiert wird von Ketten von Ursachen und Wirkungen. Vor diesem Hintergrund entstand der Titel dieses Buches.

*Impossible – Wenn Unglaubliches passiert. Das Abenteuer außergewöhnlicher Bewusstseinsverfahren* ist eine Sammlung von Geschichten über viele verschiedene Ereignisse in meinem beruflichen und persönlichen Leben, die mich zwangen, meine skeptische und materialistische wissenschaftliche Weltanschauung aufzugeben und mir die östlichen spirituellen Philosophien und die mystischen Lehren der Welt zu eigen zu machen. Durch all diese Erfahrungen bekam ich auch großen Respekt vor dem rituellen und spirituellen Leben und den Heilungstraditionen der Eingeborenenkulturen, welche die westliche Wissenschaft als primitiven Aberglauben abtut. Ich bin mir der Tatsache bewusst, dass die Lebenserfahrungen, die diese Geschichten beschreiben, über die Lektüre nicht ihre ganze reale und konkrete Kraft entfalten können. Dennoch hoffe ich, dass sie den Leserinnen und Lesern einen Geschmack von der Wiederverzauberung des Universums vermitteln, die sie in meinem eigenen Leben bewirkt haben.

Teil 1 des Buches besteht aus Geschichten über das Phänomen, das C.G. Jung als *Synchronizität* beschrieb – das höchst unwahrscheinliche Zusammentreffen von Ereignissen, die durch das Prinzip der linearen Kausalität, das den Grundpfeiler westlichen wissenschaftlichen Denkens darstellt, nicht erklärbar sind. Indem Synchronizitäten uns zeigen, dass die materielle Welt mit der menschlichen Psyche in einen spielerischen Austausch treten kann, erschüttern sie allein dadurch, dass sie existieren, die Grundlagen des newtonisch-kartesischen Paradigmas und der monistischen materialistischen Weltanschauung. Sie zerstören die von westlichen akademischen Kreisen vertretenen grundlegenden metaphysischen Annahmen, dass Bewusstsein und Materie zwei getrennte Bereiche sind, dass Materie das Primäre und Bewusstsein ihre bloße Begleiterscheinung ist und die Ereignisse in der Welt ausschließlich von Ketten von Ursachen und Wirkungen gesteuert werden.

Teil 2, 3 und 4 des Buches enthalten Geschichten, die das augenblicklich vorherrschende wissenschaftliche Bild von der Natur und von der Reichweite des menschlichen Gedächtnisses in Frage stellen. Mainstream-Psychiater und -Neurophysiologen gehen davon aus, dass das Gehirn des Neugeborenen noch nicht weit genug entwickelt ist, um die Erinnerungen an die stundenlangen, anstrengenden und schmerzlichen Erfahrungen zu verzeichnen, die es bei seiner biologischen Geburt macht. Die Arbeit mit holotropen Bewusstseinszuständen zeigt jedoch immer wieder eindeutig, dass jede und jeder von uns in der unbewussten Psyche nicht nur die Erinnerungen an die eigene Entbindung und das damit verbundene Trauma mit sich herumträgt, sondern auch Erinnerungen an das pränatale Leben und die frühe Existenz als Embryo, an die eigene Empfängnis und das Leben ihrer oder seiner menschlichen und tierischen Vorfahren.

Es scheint nicht sehr plausibel zu sein, dass unsere gesamte biologische Geschichte in einem Molekül – der DNA – gespeichert

werden kann, und diese Aufzeichnungen unter bestimmten Umständen in lebendige Erfahrungen umgesetzt werden können. Die oben genannten Erinnerungen jedoch – an die Zeit als Embryo, Vorfahren, Rasse und Phylogenese (Entstehung der Lebewesen in der Vielfalt ihrer Arten im Laufe der Erdgeschichte, Anm.d.Ü.) – finden zumindest unter Bedingungen statt, die ein materielles Substrat, das diese Informationen befördern kann, vorstellbar machen. Viele Erfahrungen in holotropen Zuständen stellen jedoch für das begriffliche Denken ein noch viel größeres Problem dar, weil sie auf Erinnerungen verweisen, für die keinerlei wie auch immer geartetes materielles Substrat existiert.

Hierzu gehören zum Beispiel erlebnisbedingte Ausschnitte aus der menschlichen Geschichte, die in den Archiven des kollektiven Unbewussten gespeichert sind, wie C.G. Jung es verstand, sowie Erinnerungen an vergangene Leben und die erlebnisbedingte Identifizierung mit Mitgliedern anderer Spezies. All diese Erfahrungen reichen eindeutig weiter als die Erlebnisstränge, die Vorfahren, Rasse und Biologie betreffen, und ein physisches Medium, das sie verzeichnet, ist nicht vorstellbar. Sie lagern offensichtlich in Bereichen, die der Wissenschaft im Augenblick noch unbekannt sind, oder sind in das Bewusstseinsfeld selbst eingebettet.

Teil 5 des Buches besteht aus Geschichten über Phänomene, die das traditionelle Forschungsmaterial der Parapsychologen sind – Telepathie und Hellsichtigkeit, Psychometrie, Erlebnisse mit Astralreichen, Kommunikation mit nicht inkarnierten Wesen und Geistführern, Begegnungen mit archetypischen Gestalten, Channeling; Phänomene, die das Einwirken von geistigen Kräften auf Materie zeigen (*Siddhis*), und außerkörperliche Erfahrungen, bei denen das körperlose Bewusstsein seine unmittelbare Umgebung oder entfernte Gegenden präzise wahrnimmt. Das unvoreingenommene Studium dieser ungewöhnlichen Erfahrungen und Ereignisse legt die Schlussfolgerung nahe, dass die materialistische Wissen-

schaft diesen gesamten Bereich sowie die Forscherinnen und Forscher, die ihn studieren, vorschnell lächerlich gemacht hat. Denn diese Beobachtungen enthüllen die Existenz von »anormalen Phänomenen«, die eine zukünftige radikale Revision der wissenschaftlichen Weltanschauung und ihrer grundlegenden metaphysischen Annahmen zur Folge haben könnten.

Ein besonderer Abschnitt des Buches (Teil 6) ist der Beschreibung von Beobachtungen gewidmet, welche an den Grundauffassungen der Mainstream-Psychiater von psychotischen Schüben rütteln, die augenblicklich als Manifestationen schwerer psychischer Erkrankungen gelten. In diesem Teil berichte ich auch von verblüffend positiven Ergebnissen höchst unorthodoxer und kontroverser Behandlungsmethoden.

Ein Beispiel für eine derartige psychiatrische »Ketzerie« ist die Auffassung, dass sich in außergewöhnlichen Bewusstseinszuständen eine spirituelle Öffnung (»spirituelle Krise«) manifestieren kann, statt hier von psychotischen Schüben zu reden. Ein weiteres Beispiel besteht darin, dass wir Symptome als Ausdruck der Selbstheilungsversuche der Psyche betrachten, mit denen wir therapeutisch entsprechend arbeiten können. Bei den radikalsten und ungewöhnlichsten der in diesem Teil des Buches geschilderten Fälle werden Psychedelika zur Aktivierung statt zur Unterdrückung psychotischer Symptome eingesetzt; oder durch Anwendung einer Methode, die mit Exorzismus vergleichbar ist, dramatische Verbesserungen bei einer Patientin erzielt; oder therapeutische Durchbrüche mit Hilfe von psychodynamischen Mechanismen bewirkt, die für traditionelle Psychiaterinnen und Psychiater überhaupt keinen Sinn ergeben würden.

In Teil 7 dieses Buches widme ich mich der Einstellung der traditionellen Wissenschaft zu Beobachtungen aus der Bewusstseinsforschung und der transpersonalen Psychologie, die ihr Paradigma

sprengen. Hier geht es auch um die Erweiterung des traditionellen Psychologiestudiums auf die Bereiche Spiritualität, Wechselbeziehung zwischen Körper und Geist sowie Transformation. Die erste hier erzählte Geschichte ist ein extremes, aber typisches Beispiel für den Widerstand gegen die neuen wissenschaftlichen Daten, auf den wir bei vielen Mitgliedern der akademischen Gemeinschaft stoßen. Dazu gehört der brillante, weltbekannte Wissenschaftler, der seine intellektuellen Überzeugungen derart borniert und entschlossen verteidigt, dass seine Haltung der eines religiösen Fundamentalisten vergleichbar ist. Die zweite Geschichte schildert, was passiert, wenn traditionell ausgebildete Fachleute mit einer materialistischen Einstellung Gelegenheit bekommen, eigene Erfahrungen mit holotropen Bewusstseinszuständen zu machen. Die dritte schildert, wie mein eigener entschiedener Widerstand gegen die Astrologie – eine Disziplin, die von »ernsthaften« Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern verspottet und lächerlich gemacht wird – einer Fülle von überzeugenden Beobachtungen weichen musste.

Dies ist ein sehr persönliches Buch, das viele intime Details aus meinem privaten und beruflichen Leben enthüllt. Die meisten Kliniker und Forscher würden zögern, so viele persönliche Informationen preiszugeben, weil sie befürchten, dies könne ihrem Ruf als Wissenschaftler schaden. Ich teile die Irrungen und Wirrungen meiner persönlichen Suche hier deswegen so offen mit, weil ich mir wünsche, dass diese Informationen den Kampf und die Schwierigkeiten von Menschen lindern, die sich ernsthaft auf den Weg der Selbsterforschung begeben, und sie ihnen helfen mögen, die Fehler und Fallgruben, die mit dem Aufbruch in neues, unerforschtes Gelände verbunden sind, zu vermeiden.

Ich hoffe, aufgeschlossene Leserinnen und Leser werden die persönlichen Geschichten, die ich in diesen Memoiren mitteile, als Zeugnisse meiner leidenschaftlichen, unkonventionellen Suche

nach dem Wissen und der Weisheit betrachten, die in den tiefsten Winkeln der menschlichen Psyche verborgen sind. Wenn dieses Buch auch nur einem Bruchteil von Tausenden von Menschen, die holotrope Bewusstseinszustände erleben und außergewöhnliche Realitäten erforschen, nützliche Informationen vermittelt und sie auf ihrem Weg unterstützt, habe ich das Opfer meiner Privatsphäre nicht umsonst gebracht.

*Stanislav Grof, Dr. med., Dr. phil.*

*Mill Valley, California*

*August 2005*

## Prolog

### Die Entdeckung kosmischen Bewusstseins

#### Meine erste LSD-Sitzung

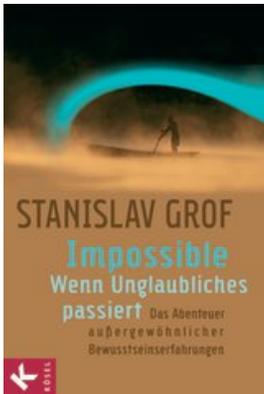
**D**ie Erfahrung, von der ich im Folgenden berichten werde, war mit Sicherheit die wichtigste und einflussreichste meines Lebens. Auch wenn sie nur wenige Stunden – und der bedeutungsvollste Teil nur etwa zehn Minuten – dauerte, ließ sie mich beruflich einen völlig anderen Weg einschlagen als den, für den ich ausgebildet war und auf den ich mich vorbereitet hatte. Sie stellte die Weichen für eine Laufbahn, die ich bis auf den heutigen Tag mit großer Leidenschaft und Entschlossenheit verfolge. Sie leitete auch den Prozess einer tiefen persönlichen, inneren Transformation und eines spirituellen Erwachens ein. Heute, fast fünfzig Jahre später, betrachte ich diese Erfahrung als eine Initiation, vergleichbar der, die den Einweihungskandidaten in uralten Mysterienspielen erwartet.

Diese Geschichte führt uns zurück in die Zeit, in der ich mein Medizinstudium abgeschlossen hatte und meine Laufbahn als Psychiater begann. Mitte der 1950er-Jahre betrieb man in der psychiatrischen Abteilung des medizinischen Fachbereichs an der Karls-Universität in Prag, wo ich vom vierten Jahr meines Medizinstudiums an als studentische Hilfskraft gearbeitet hatte, Forschungen mit *Melleril*. Das war einer der ersten Tranquilizer, der in den pharmazeutischen Labors der Schweizer Firma Sandoz in Basel hergestellt wurde. Mein Vorgesetzter hatte gute Arbeitsbeziehungen zu Sandoz und erhielt von Zeit zu Zeit Gratisproben der Produkte dieses

Unternehmens. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit bekam er für Testzwecke eine Lieferung von Lysergsäurediethylamid oder LSD-25, einer damals noch neuen, experimentellen Substanz mit bemerkenswerten psychoaktiven Eigenschaften.

Die erstaunlichen Wirkungen dieses Präparats auf die menschliche Psyche waren im April 1943 vom leitenden Chemiker bei Sandoz, Dr. Albert Hofmann, entdeckt worden, der sich, als er diese Substanz in seinem Labor synthetisch herstellte, versehentlich selbst in einen Rausch versetzte. Als das passierte, musste er seine Arbeit im Labor mitten am Tag unterbrechen, weil er äußerst unruhig wurde und sich schwindelig fühlte. Diese körperlichen Befindlichkeiten entwickelten sich zu einem traumähnlichen Erleben, verbunden mit einer Flut von phantastischen Bildern und kaleidoskopischen Farbspielen, das etwa zwei Stunden anhielt.

Drei Tage später beschloss Dr. Hofmann, eine sorgfältig abgewogene Dosis LSD zu nehmen, um seinen Verdacht zu bestätigen, dass sein abnormer Geisteszustand auf einem Rauschzustand beruhte, der durch LSD-25 ausgelöst worden war. Obwohl das eine vernünftige Vermutung war, konnte er sich nicht vorstellen, wie die Droge in sein System gelangt war. Bei diesem geplanten Selbstexperiment nahm er 250 Mikrogramm oder Gammas (1 Millionstel Gramm) LSD zu sich, was er, da er sich für einen »konservativen Menschen« hielt, als »Minidosis« betrachtete. Diese Einschätzung beruhte auf der Tatsache, dass Ergot-Alkaloide meistens in Milligramm-Dosierungen eingenommen werden. Er konnte nicht wissen, dass er eine Substanz zu sich nahm, die bislang nie da gewesene Wirkungen zeigen würde. Es war die stärkste psychoaktive Droge, die jemals entdeckt wurde. In der späteren klinischen Arbeit der 1950er- und 1960er-Jahre des letzten Jahrhunderts galt die Dosis, die Albert Hofmann nahm, als ziemlich hoch, und entsprechende Sitzungen erforderten stundenlange Vorbereitungen, Supervision durch zwei Begleitpersonen, Übernachtung im Behandlungszentrum und anschließende Auswertungsinterviews.



Stanislav Grof

### **Impossible - Wenn Unglaubliches passiert**

Das Abenteuer außergewöhnlicher Bewusstseinsenerfahrungen

Gebundenes Buch mit Schutzumschlag, 432 Seiten, 14,5 x 21,5 cm  
ISBN: 978-3-466-34516-8

Kösel

Erscheinungstermin: Februar 2008

Der neue Grof: Einblicke in ein ungewöhnliches Leben

Sich vollkommen eins fühlen mit anderen, der Natur und dem ganzen Universum. Begegnungen mit Außerirdischen, Göttern und Dämonen. Außerkörperliche Erfahrungen und Erinnerungen an frühere Leben: Alles ist möglich, wenn man es für möglich hält! Ein aufregendes Buch über außergewöhnliche Bewusstseinszustände, die jeder selbst erfahren kann. Und Sie werden sich fragen: Aus welchem Stoff ist mein Leben eigentlich gemacht?

Wenn Unglaubliches passiert: Gefühle vollkommenen Einssein mit anderen, der Natur und dem ganzen Universum, Begegnungen mit Außerirdischen, Göttern und Dämonen, außerkörperliche Erfahrungen und Erinnerungen an vergangene Leben: Die Wissenschaft beäugt das alles ziemlich skeptisch. Doch Stanislav Grof, der international anerkannte Experte für Transpersonale Psychologie, ist da ganz anderer Meinung. In diesem, seinem neuesten Buch nimmt er uns mit in aufregende Gewässer, die die konventionelle Psychologie in ihren Landkarten nicht verzeichnet hat. Der Leser nimmt teil an Abenteuern in außergewöhnlichen Realitäten, nach deren Lektüre er sich fragen wird: „Aus welchem Stoff ist mein Leben eigentlich gemacht?“

Grof berichtet in zahlreichen Geschichten über verschiedene, ihn prägende Ereignisse seines Lebens, die ihn zwangen, seine skeptische und materialistisch geprägte Sicht der Dinge aufzugeben und sich die mystischen Lehren der Welt zu eigen zu machen. Entstanden ist ein sehr persönliches, bekennendes Buch, das für jeden, der auf der Suche ist, wichtige Antworten auf bisher ungelöste Fragen zur Existenz geben kann. Es bietet die wunderbare Gelegenheit, über das gewöhnliche Bewusstsein hinauszureisen und sich selbst und das eigene Potenzial mit ganz neuen Augen zu betrachten.

Aus dem Inhalt: Entdeckung des kosmischen Bewusstseins (LSD-Erfahrungen) – Im Zwielficht des Uhrwerk-Universums (Synchronizität) – Wolkenglanz und Glorienschein (Geburt und pränatales Leben) – Wiederholungsbesuche (Wie weit das Gedächtnis reicht) – Haben wir schon mal gelebt? (Reinkarnation) – Die Welt des Paranormalen (Außersinnliche Wahrnehmungen). Leicht verständlich im Erzählstil geschrieben.

Mehr über den Autor: Stanislav Grof, Dr. med., Dr. phil., ist Psychiater mit mehr als 50-jähriger Erfahrung auf dem Forschungsgebiet für außergewöhnliche Bewusstseinszustände und gilt weltweit als der maßgebliche Experte für Transpersonale Psychologie; innerhalb derer prägte er

## UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE

u.a. den Begriff „Holotropes Atmen“ – für eine Atemarbeit, die heute in vielen therapeutischen Kreisen Eingang gefunden hat und in der er nach wie vor auch ausbildet. Grof ist Gründer und Präsident der International Transpersonal Association (ITA), Professor für Psychologie am California Institute of Integral Studies sowie am Pacifica Graduate Institute; Autor zahlreicher, populärwissenschaftlicher Bücher, die in 16 Sprachen übersetzt wurden; darunter Klassiker wie Geburt, Tod und Transzendenz / Spirituelle Krisen / Das Abenteuer der Selbstentdeckung / Kosmos und Psyche – die meisten davon erschienen bei Kösel.

Stanislav Grof, der Pionier für Bewusstseinsliteratur, wurde über die Jahre häufig geehrt: aktuelles Ereignis ist der „Award Vision“ im Oktober 2007 in Prag – verliehen von Vaclav Havel. Grof hält weltweit Vorträge, Seminare und ist regelmäßig pro Jahr auch in Europa zu Gast – spricht ausgezeichnet Deutsch! Er lebt in Mill Valley/Kalifornien.

 [Der Titel im Katalog](#)